

Wünscht sich einen BRI mit starker Stimme

Interview mit Bremens neuer Sozialsenatorin Claudia Schilling

Von Haus aus ist sie Juristin. In der vergangenen Legislaturperiode hatte Dr. Claudia Schilling das Amt der Senatorin für Justiz und Verfassung sowie Wissenschaft und Häfen inne. Nach den Bürgerschaftswahlen am 14. Mai dieses Jahres übernahm die 55-Jährige das neu zusammengesetzte Ressort Soziales, Arbeit und Justiz. Den Bereich Soziales übernimmt sie von Anja Stahmann (Grüne).

MITeinander: *Wie waren Ihre ersten Tage im Amt als Sozialsenatorin?*

Schilling: Wir hatten mit meiner Vorgängerin, Anja Stahmann, eine sehr angenehme, kollegiale, streckenweise sogar heitere Übergabe im großen Sitzungssaal. Viele Kolleginnen und Kollegen aus meinem neuen Haus waren dabei. Das hat mir und meinem Team das Gefühl gegeben, willkommen zu sein. Einer meiner ersten Termine außer Haus war die Erstaufnahme für minderjährige Geflüchtete. Ich habe mich mit der Migrationsbeauftragten ausgetauscht und – in meiner Rolle als Senatorin für Arbeit – auch mit Vertretern der Handels- und der Handwerkskammer sowie mit den Gewerkschaften. Sie sehen: ein ganz großer Bogen.

MITeinander: *Sie waren in der vergangenen Legislaturperiode Senatorin für Justiz und Verfassung sowie Wissenschaft und Häfen. Was verbinden Sie mit Ihrer neuen Rolle als Sozialsenatorin?*

Schilling: Das Arbeits- und Sozialressort spiegelt die zentralen Themen für den gesellschaftlichen Zusammenhalt: Frühförderung für Kinder, Integration von Geflüchteten, offene und



Foto: SAS/IFormung

Claudia Schilling: „Das Arbeits- und Sozialressort spiegelt die zentralen Themen für den gesellschaftlichen Zusammenhalt“

aufsuchende Altenarbeit, Hilfe für Menschen mit Behinderungen im Alltag und im Arbeitsleben. Wir haben die Programme „Wohnen in Nachbarschaften“ und „Lebendige Quartiere“, wir haben Familien- und Quartierszentren und damit eine hervorragende soziale Infrastruktur. In Verbindung mit dem Bereich Arbeit will ich einen ganzheitlichen Blick auf die Wohn- und Lebensquartiere der Menschen werfen.

MITeinander: *Von 2017 bis 2019 waren Sie Sozialdezernentin für die Bereiche Jugend, Familie und Frauen sowie Arbeit, Soziales, Senioren und Migranten im Magistrat der Seestadt Bremerhaven. Was nehmen Sie aus dieser Zeit mit?*

Schilling: Einerseits den großen Respekt für diese Aufgaben. Wir tragen die Verantwortung für Menschen in Lebenslagen, in denen sie Hilfe brauchen. Aber ich komme nach meinen Erfahrungen in Bremerhaven auch mit der Gewissheit, dass unsere Strukturen geeignet sind, diese Hilfen zu leisten.

MITeinander: *Was wollen Sie für Bremen in Sachen Integrationspolitik erreichen? Was sehen Sie als die dringendsten Themen in den nächsten vier Jahren?*

Schilling: Bremen ist das Bundesland mit dem höchsten Zuwandereranteil. Wir erbringen eine Integrationsleistung, die ist enorm. Wir sind aber noch weit entfernt von einer diskriminierungsfreien Gesellschaft. Menschen mit Migrationsgeschichte erleben das in vielen Bereichen: Wohnungs- und Arbeitssuche, Bildungsbeteiligung, Sozialhilfequote – das alles spricht für sich. In der aktuellen Legislaturperiode will der Senat ein Partizipationsgesetz und ein Landesantidiskriminierungsgesetz auf den Weg bringen. Wir müssen weiter daran arbeiten, dass Menschen sich begegnen und gleichwertig an allen gesellschaftlichen Lebensbereichen teilnehmen. Auf allen Ebenen.

MITeinander: *Wie wird die weitere Zusammenarbeit mit dem Bremer Rat für Integration aussehen?*

Schilling: Ich habe großes Interesse daran, dass der BRI die Anliegen der Menschen über mein Haus in den Senat und in die Öffentlichkeit tragen kann. Menschen mit Einwanderungsgeschichte sind integraler Bestandteil unserer Gesellschaft: mit ihrer Arbeitsleistung, mit ihren Wünschen und Vorstellungen, mit ihrem Glauben. Ich wünsche mir deshalb, dass der Rat künftig wieder mit einer starken Stimme sprechen und die verschiedenen Aspekte des Lebens mit Zuwanderungsgeschichte zum Ausdruck bringen kann. ■

Nächste Termine

Die nächste öffentliche Sitzung des Bremer Rates für Integration wird zeitnah auf der Homepage bekannt gegeben:

www.bremer-rat-fuer-integration.de

**Büro des BRI, Am Markt 20
im Haus der Bürgerschaft
(Eingang EuropaPunkt Bremen)
28195 Bremen**

**Sprechzeiten nach Vereinbarung
bremer.rat@soziales.bremen.de
Telefon: 0421 | 361-26 94**



Wissenswert

„Integration durch Familiensport“

Für viele Zugewanderte und Geflüchtete in Bremen ist Cricket ein Stück Heimat

Muhammed Tahir aus Findorff lebt für den Cricket-Sport. Mit Unterstützung des Programms „Integration durch Sport“ des Landessportbundes Bremen (LSB) haben seine Frau Nisar und er Cricket bereits 2013 in Bremen heimisch gemacht. Seitdem ist viel passiert: Der unerwartet große Erfolg verlangt mehr Engagement im Liga-Betrieb, gleichzeitig ging mit dem Erfolg die familiäre Atmosphäre im Verein verloren. Nun versucht Muhammed Tahir, beides unter einen Hut zu bringen.

Obwohl weltweit eine der beliebtesten Sportarten, ist Cricket hierzulande bislang noch immer ein Nischensport. Doch die Begeisterung wächst in Bremen und auch deutschlandweit stetig, weiß Patrick Pavel, Referent für das Programm „Integration durch Sport“ des LSB. Speziell vielen geflüchteten Menschen bedeutet Cricket ein Stück „alte Heimat“.

Gemeinsam mit seiner Frau Nisar, bringt Muhammed Tahir – genannt Mo – den Sport aus seiner Heimat Pakistan nach Bremen. Zunächst als AG an der Oberschule Findorff, dann 2013 mit Unterstützung des LSB, als eigene Abteilung bei der SG Findorff. Obwohl für den zweifachen Familienvater der Leistungsgedanke nicht im Vordergrund steht, stellt sich neben dem Spaß überraschend schnell der Erfolg ein: Gleich im Gründungsjahr 2013 holt die Herrenmannschaft der SG Findorff die Norddeutsche Meisterschaft.

„So schön das auch ist“, so der Cricket-Experte und Leiter der AG Sport beim Bremer Rat für Integration, „rückblickend muss ich sagen, dass dadurch auch viel kaputt gegangen ist.“ Für ihn sei Sport in erster Linie gelebte Integration. „Besser gesagt: *Familiensport* ist gelebte Integration“, präzisiert er und schwärmt von der familiären Atmosphäre beim Training in den Anfängen bei der SG Findorff: „Damals waren im Sommer Jung und Alt dabei. Wir haben für hundert Leute gekocht. Am Spielfeldrand wurde zusammen gegessen, getrunken und sogar gestrickt. Alle waren willkommen.“

Das habe in den vergangenen Jahren stark nachgelassen. „Zu dieser Form der Willkommenskultur im Verein möchte ich zurück. Dafür brauchen wir noch mehr Frauen- und Kindermannschaften, die von ihren Familien zum Training begleitet werden. Für die bieten wir dann kleine Aktionen an.“ Um noch mehr Menschen für den „Familiensport“ zu begeistern, wirbt Mo in der Universität, in Schulen, Moscheen, auf Festen und den Familiensporttagen, die er gemeinsam mit dem LSB organisiert. Als 2015



Foto: Sven Peters/LSB

Family Sports Day 2022 beim TuS Komet Arsten

viele Geflüchtete nach Bremen kommen, klopert seine Frau Nisar die Unterkünfte ab, um für die Sportart zu werben. „Das Wort ‚Cricket‘ verstanden alle sofort. Es war ihnen von zu Hause vertraut.“ Dutzende afghanischer Jugendlicher melden sich an. Drei von ihnen schaffen es sogar bis ins erste Herren-Team, mit dem sie dann im Oktober 2016 das Endspiel um die Deutsche Meisterschaft gewinnen.

Im Jahr 2019 mischen die Bremer sogar in Europa ganz oben mit: Beim European Cricket League Finale (T10) in Spanien gewinnt die Mannschaft gegen die Profis aus Rotterdam Silber. „Es gibt viele Menschen hier in Bremen, die Cricket auf einem sehr hohen Niveau spielen können“, ist Mos Erfahrung. Deshalb hat er neben dem integrativen Aspekt, ein weiteres Ziel ins Auge gefasst: Er möchte Cricket olympisch machen.

In Bremen arbeitet man daran, dass Cricket olympisch wird

Zwischen 2014 und 2019 hat er sich als Sportdirektor der Northern German Cricket Association (NDCA) auf Bundesebene engagiert und bereits 2017 gemeinsam mit dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) einen Zehn-Jahres-Plan entwickelt. Die Aufnahme-Ordnung des DOSB gibt vor, dass mindestens die Hälfte aller Landessportbünde zunächst einen Cricket-Landesverband aufnehmen müssen, damit der Deutsche Cricketbund (DCB) dem DOSB beitreten kann. Mos Aufgabe besteht nun darin, weitere Vereine in Bremen zu finden, die Cricket anbieten möchten, denn für einen Landesverband braucht es mindestens drei Vereine. Bremen ist hier das entscheidende Zünglein an der Waage für einen offiziell angegliederten Verband auf Bundesebene.

Ein zweiter Bremer Verein trat bereits in diesem Frühjahr in Zusammenarbeit mit der Deutsch-Indischen Gesellschaft (DIG) und dem LSB auf den Plan: der TuS Komet Arsten. Das Team spielt inzwischen in der neuesten Cricket-Liga Deutschlands, der Twenty20-Liga-Nord. Damit ist es, neben einer Mannschaft der prominenten und international erfolgreichen SG Findorff, das zweite Bremer Team in der Liga.

Derzeit arbeitet Cricket-Experte und LSB-Sportlotse Mo daran, einen dritten Verein zu finden – am liebsten in Bremerhaven. Denn: „Wir haben jetzt schon ein paar Spieler, die extra aus Bremerhaven zum Training nach Bremen anreisen“, sagt er. Derzeit steht er im Austausch mit dem „TuSpo Surheide“ und der dortigen Geschäftsführerin Ruth Rywak, die in der Seestadt bestens vernetzt ist. „Einen Platz haben wir schon“, freut er sich. „Jetzt suchen wir noch zwei Trainer und noch mehr interessierte Spielerinnen und Spieler aus Bremerhaven.“ ■



Foto: privat

Muhammed „Mo“ Tahir ist Mitglied im Bremer Rat für Integration und leitet dort die AG Sport.

**Interessierte können sich melden unter:
mo.tahir62@yahoo.com
oder unter 0176/86 95 75 20**

Grenzgänger:innen zwischen den Kulturen

globale° – Festival für grenzüberschreitende Literatur in Bremen und umzu

Das Festival für grenzüberschreitende Literatur findet vom 30. Oktober 2023 bis zum 7. November in Bremen, Bremerhaven und Delmenhorst statt. Das diesjährige Motto „vernarben“ ist ein Versuch, die derzeitige gesellschaftliche und politische Atmosphäre zu beschreiben: aufgerissene Wunden sowie mögliche – wenn auch schmerzhaft – Heilungsprozesse, die es mitunter erlauben, mutig in die Zukunft zu blicken.

Das Bremer Literaturfestival globale° ist eine Plattform für den Dialog zwischen verschiedenen Kulturen und Sprachen. Die Texte der eingeladenen Autor:innen, die das aktuelle Zeitgeschehen einfangen oder im historischen Kontext beleuchten, laden zum Gedankenaustausch über eine bessere Zukunft ein. „Es geht darum, eine Haltung zu verdeutlichen, internationale Geistesverwandtschaft zu fördern und den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken“, so die Veranstalter:innen.

Zur feierlichen Eröffnung des Festivals am 30. Oktober ist die renommierte Schriftstellerin Ulrike Draesner eingeladen. Ihre Texte – vielschichtig verwoben, humorvoll, bissig und unterhaltsam – nehmen sowohl die geschichtlichen Dimensionen Europas in den Blick, als auch

Ulrike Draesners Geschichten sind überraschend, ernst, berührend und voller Komik.



Foto: Dominik Butzmann

mediale und biotechnische Entwicklungen. Als polyglotte Grenzgängerin zwischen den Kulturen, Disziplinen und Gattungen versteht sie es, Tabus und Sehnsüchte des 21. Jahrhunderts durch Sprache zu erkunden.

Aber das ist nur der Anfang einer beeindruckenden Gästeliste, zu der auch namhafte Persönlichkeiten wie Daniel Kehlmann, Radka Denemarkova, Dincer Gücyeter, Raul Schrott und Alice Hasters gehören.

Ein besonderes Highlight ist der literarische

Spaziergang unter dem Titel „Wort ergreifen!“. Hier werden Texte von inhaftierten Autor:innen präsentiert, die Einblicke in ihre Welt geben. Mit Gästen aus Deutschland, Österreich, der Schweiz, der Tschechischen Republik, Belarus, der Ukraine, den Niederlanden und Südafrika wird eine vielfältige und internationale Atmosphäre geschaffen. ■

30. Oktober – 7. November
<https://globale-literaturfestival.de>

Zwischenbilanz in Sachen „Integration“

Fachtag zur Umsetzung des „Rahmenkonzept Gesellschaftliche Teilhabe und Diversity“

Im Vier-Jahres-Turnus erstellt das Land Bremen unter der Leitung des Sozialressorts ein Konzept für eine gerechtere Gesellschaft. An der Erstellung dieses „Rahmenkonzepts gesellschaftliche Teilhabe und Diversity“ sind Politik, Verwaltung sowie Akteur:innen in der Integrationsarbeit beteiligt.

Der Bremer Rat für Integration (BRI), dessen Kernaufgabe es ist, die Bremer Politik zu beraten, hat die Prozesse von Anfang an eng begleitet und kritisch kommentiert. Nun lädt er am 16. November gemeinsam mit dem Integrationsreferat zu einem Fachtag ein, auf dem eine Zwischenbilanz gezogen werden soll. Dafür werden übergeordnete integrationspolitische

Fragestellungen mit Integrationspolitische Akteur:innen aus Bremen und Bremerhaven diskutiert. Ziel ist es, zu schauen, was im Land seit 2021 bereits umgesetzt wurde und wo es weiterhin Probleme gibt.

Zu Beginn der Veranstaltung wird Prof. Dr. Naika Foroutan, Leiterin des Deutschen Zentrums für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM) einen Vortrag halten zum Thema „Was bedeutet Integration in der Migrationsgesellschaft und was hat sie mit gesellschaftlicher Teilhabe und Diversity zu tun?“

Darüber hinaus wird es fünf Workshops geben zu Themen wie „Antidiskriminierung“ oder „Vielfalt und sozialer Zusammenhalt“ – immer unter der übergeordneten Leitfrage: Wo stehen wir jeweils im Land Bremen, wo sollte es hingehen und welche konkreten Schritte

müssen in der kommenden Legislatur gegangen werden?

Für den Nachmittag ist eine Podiumsdiskussion anberaumt mit dem Bremer Rat für Integration, Bremens Integrationsbeauftragter Nadezhda Milanova, der Antidiskriminierungsbeauftragten der Bundesregierung Ferda Ataman und der Beauftragten für Integration und Migration Katarina Niewiedzial.

Ebenfalls im Herbst dieses Jahres ist dann auch die erste öffentliche Berichterstattung zur Umsetzung des Rahmenkonzepts durch den Senat vorgesehen. ■

16. November, 9.30–16 Uhr im Kwadrat, Wilhelm-Kaisen-Brücke 4, 28199 Bremen
Um Anmeldung wird gebeten.
www.bremer-rat-fuer-integration.de



Wir sind Bremen

Wir stellen vor

Interkulturelles Projekt

3. Bremer Kulturfestival „KÜLTÜRLE“

Zum dritten Mal veranstaltet der Verein Kulturforum Türkei das Bremer Kulturfestival „KÜLTÜRLE“. „Unser Anliegen ist die Verbreitung und Vermittlung von Sprache sowie der vielfältigen Kulturen aus der Türkei“, so der Vorsitzende Bülent Uzuner. „Wir möchten mit unserem Festival einen Beitrag zum Dialog zwischen Bremer:innen mit und ohne Wurzeln in der Türkei leisten.“

Einblicke in das kulturelle Schaffen deutscher, türkischer und deutsch-türkischer Künstler:innen gibt es auf Veranstaltungen in der Zeit vom 23. September bis zum 8. Oktober. Auf dem Programm stehen neben Konzerten, Kabarett und einer Führung durch das Hafenumuseum auch ein Tanz-Workshop, ein Koch-Workshop, ein Kunsthandwerk-Workshop, ein Backgammon-Turnier (türk. „Tavla“), ein Graffiti-Workshop für junge und junggebliebene Menschen und ein Weinseminar mit Verkostung und Meze.

Bei der Eröffnungsveranstaltung im Rathaus am 25. September, mit einem musikalischen Rahmenprogramm von Nihan Devecioglu (Gesang) und Matti Weber (Gitarre und Loop Station), wird auch in diesem Jahr wieder der Kältürle-Preis verliehen. Er geht diesmal an den Intendanten des Bremer Theaters, Michael Börgerding. Unter seiner Leitung habe das Bremer Theater seit 2012/13 einen gravierenden Wandel vorgenommen und sich neben dem herkömmlichen Publikum auch neuen Zielgruppen zugewandt, heißt es in der Begründung. In Pro-



Foto: Agentur Nihankeci

Die bekannte Mezzosopranistin Nihan Devecioglu singt bei der Eröffnung am 25. September

duktionen wie „Mütter“, „Ein Haus in der Nähe einer Airbase“, „Istanbul“ oder „Mutter Vater Land“ werden Themen der Migrationsgesellschaft aufgegriffen. Und jungen Autor:innen wie Akın Emanuel Şipal und Regisseur:innen wie Selen Kara oder Alize Zandwijk wird die Möglichkeit gegeben, neue Formate auszuprobieren und aktuelle gesellschaftliche Themen aufzugreifen.

Zum ersten Mal soll darüberhinaus auch ein Ehren-Kültürle-Preis für das Lebenswerk eines Menschen verliehen werden, der sich in besonderer Weise in Bremen für das Verhältnis von Menschen mit und ohne türkischer Familiengeschichte eingesetzt hat. Diese Auszeichnung geht an Dr. Helmut Hafner, den langjährigen Beauftragten im Bremer Rathaus für kirchliche Angelegenheiten. Hafner habe durch sein Wir-

ken das Zusammenleben in dieser Stadt maßgeblich gestaltet und alle Menschen, egal welcher Herkunft und Religion, in das Zentrum der Stadtgesellschaft, das Bremer Rathaus, eingeladen und es für sie geöffnet, so die Begründung des Vereins. Diese Grundauffassung spiegelt sich auch in zahlreichen Projekten wider, die maßgeblich von Helmut Hafner initiiert wurden wie die Integrationswoche, die Nacht der Jugend, der Stadtplan der Religionen von Jugendlichen für Jugendliche oder das interkulturelle Gebet im Rathaus.

Das gesamte Programm der Kältürle kann eingesehen werden unter:

<http://kulturforum-tuerkei.com>. ■

KÜLTÜRLE 23. September – 8. Oktober
<http://kulturforum-tuerkei.com>

Ins Netz gegangen

@ „Gemeinsamkeiten entdecken“

Unter dem Titel „Gemeinsamkeiten entdecken“ haben deutsche und zugewanderte Frauen aus Gröpelingen ein Jahr lang Erinnerungen und kleine Geschichten gesammelt. Gelebt haben sie in der Türkei, in Bulgarien, in der Ukraine, in Russland und natürlich die meiste Zeit in Deutschland. In der Ausstellung geben sie ihre Erfahrungen und Meinungen sowie Abschnitte ihres Lebensweges preis. Während der Projekt-Arbeit haben sie festgestellt, dass sie viele Gemeinsamkeiten – bis zurück in die Kindheit – haben, die sie verbinden. Die Ergebnisse werden auf zwölf Tafeln in Dialogform dargestellt.

Auch Gegenstände, die im Projektverlauf bei den Teilnehmenden Assoziationen ausgelöst haben, zum Beispiel Landkarten, Wörterbücher, Reiseaccessoires, Schultensilien, Haushalts- und Dekorationsgegenstände, finden sich in der vom Zentrum für Interkulturelle Studien (ZIS) kuratierten Ausstellung wieder. Vielleicht entdecken auch die Besucher:innen Gemeinsamkeiten oder bekommen Lust darauf, mehr mit Nachbar:innen ins Gespräch zu kommen?

Ausstellung „Gemeinsamkeiten entdecken“ vom 10. Okt. bis zum 16. Nov. in der Stadtbibliothek West, Lindenhofstraße 53. Eröffnung am 10. Oktober um 11:30 Uhr

www.bremer-rat-fuer-integration.de

Social media

 **Bremer Rat für Integration**

 **@bremerratfuerintegration**

 **@BRIntegration**

Impressum



Herausgeber: Bremer Rat für Integration
www.bremer-rat-fuer-integration.de

Redaktion: Silke Düker (v.i.S.d.P.)

Druckvorbereitung: Silke Düker

E-Mail: redaktion@bremer-rat-fuer-integration.de

Auflage: 2.000 Exemplare